



Liebe Saatgut-Engagierte und -Interessierte,

nach einer längeren Pause kommt hier wieder ein Newsletter mit der Bitte um Termine von Saatgut-Börsen und -Festivals, mit Ankündigungen und Berichten von interessanten Veranstaltungen.

1. Bitte um Termine von Saatgut-Tauschbörsen

Für die Info-Seite über Termine von Saatgut-Tauschbörsen im kommenden Jahr 2019 bitte ich wieder um Termine der diesjährigen Saatgut- und Pflanzentauschbörsen!

Bitte einfach mailen an: Kampagne für Saatgut-Souveränität <info@saatgutkampagne.org>

2. Seminar: Saatgut-Aktivismus für Einsteiger*innen: 15.-17. März 2019

Die Saatgutkampagne und aktion-agrar organisieren im kommenden Frühjahr zusammen mit der „Evangelischen Jugend auf dem Lande“ ein Wochenende für alle zwischen 16 und 27 Jahren, die ins Saatgut-Thema einsteigen wollen.

In der Einladung heißt es: *„Saatgut-Aktivist*innen kämpfen auf dem Land und in den Städten für Entscheidungsfreiheit und für krisensicheres Sorten. Sie engagieren sich für den Anbau und die Erhaltung traditioneller Sorten, für Saatguttauschbörsen, für die Bildung von Erhalter*innen-Ringen, für Urban Gardening und Open-Source-Modelle für neugezüchtete Sorten.*

Wir möchten uns bei dem Seminar mit den Macht- und Abhängigkeitsverhältnissen auf dem Saatgut-Markt beschäftigen und Möglichkeiten kennenlernen, dagegen anzugehen. Wir wollen eine Aktion vorbereiten, die alle Teilnehmenden nach dem Seminar an ihrem eigenen Wirkungsort fortführen können.“

Termin: Fr., 15.3. - So., 17.3.2019; Ort: Witzenhausen;

Mehr Informationen und Anmeldung: Ria.Rubow@evangelische-jugend.de

3. Samba für die Vielfalt. Mitmach-Aktion gegen Gentechnik ... am 19.1.2019

Auf der Wir-haben-es-satt-Demo am Sa., den 19.01., Treffpunkt um 12 Uhr am Brandenburger Tor. Mareike Imken von „Save our Seeds“ schreibt: „Mit der Entdeckung neuer gentechnischer Verfahren wie CRISPR-Cas und dadurch ermöglichter Technologien wie Gene Drives sowie mit der Übernahme von Monsanto durch Bayer sind wir als Gesellschaft neu gefragt: Wollen und brauchen wir Gentechnik in der Landwirtschaft? Mit einem Samba-Straßen-Tanz-Theater wollen wir bei der Wir-haben-Agrarindustriesatt-Demo demonstrieren: Bäuerinnen und Bauern haben die Wahl! Sie können Vielfalt statt Einfalt auf den Äcker säen. Als Ackerfrüchte, Blumen, Insekten und Vögel verkleidet, vertreiben wir tanzend – unterstützt von groovigen Sambabeats – die von Mega-Saatgut- und Chemiekonzernen wie BaySanto angeführte Trostlosigkeit und Lebensfeindlichkeit der (Gentechnik-) Monokultur vom Acker.

Um Anmeldung per E-Mail wird zur besseren Planung gebeten an: imken@saveourseeds.org

Die Aktion wird gefilmt! Mit eurer Teilnahme erklärt ihr euch damit einverstanden, im Aktionsvideo zu erscheinen.

Wer Inspiration oder Hilfe beim Kostümschneidern benötigt, kann sich bei unserer Aktionsschneiderei (im Kellergewölbe) der Schnippeldisko am Vorabend der Demo ein eigenes Kostüm schneiden: Freitag, 18.01.2019, 19.00 - 23.00 Uhr, Zentrum für Kunst und Urbanistik, Siemensstraße 27, 10551 Berlin“

4. Saatgut-Regulierung in Lateinamerika

Unter dem Titel „Freihandel vs. Saatgut-Souveränität“ hat das FDCL eine Studie zu Sortenschutz und Saatgutrecht in Kolumbien und Peru im Kontext des Handelsabkommens mit der EU veröffentlicht. Den freien Download gibt es hier: https://www.fdcl.org/wp-content/uploads/2017/12/FDCL_Saatgut-vs-FTA.pdf.

In den nächsten Tagen wird eine Druckversion erscheinen, sie kann zur Auslage bei Saatgut-Tauschbörse oder bei Veranstaltungen zu Lateinamerika oder zu EU-Freihandelsabkommen gerne angefordert werden. Aus der Beschreibung auf <https://www.fdel.org/publication/2017-12-31-freihandel-vs-saatgut-souveraenitaet/> :

In dieser Studie wird den Fragen nachgegangen, wie die Regelungen der UPOV bezüglich Züchterrechte in Peru und Kolumbien implementiert wurden, wie diese zugunsten der internationalen Agrarchemie- und Saatgutkonzerne wirken, auf vielfältige Weise die traditionelle Landwirtschaft behindern und sowohl deren Funktionsweise als auch deren Zukunftsfähigkeit untergraben: angefangen durch die Definition dessen, was als „Sorte“ gilt, über die Bestimmungen, was die UPOV-Mitgliedsstaaten an Zulassungskriterien für Sorten aufstellen müssen, bis hin dazu, welche möglichen Voraussetzungen sie gerade nicht machen dürfen.

Im ersten Kapitel werden zunächst Basisinformationen über die Bedeutung von Sorten und Saatgut für verschiedene Formen der Landwirtschaft, über die Bedeutung der Sortenvielfalt und über das Konzept der Ernährungssouveränität im Unterschied zum Konzept der Ernährungssicherheit gegeben. Das zweite Kapitel beschreibt die Unterscheidung und das Ineinandergreifen von privatrechtlichem Rechtsschutz für Pflanzenzüchtungen, der erklärtermaßen die Rechte der Pflanzenzüchter schützen soll, und öffentlich-rechtlicher Regelung der Saatgutvermarktung. Am Beispiel der EU-Gesetzgebungen zu den Züchterrechten und zum Saatgutmarkt wird hier das Ineinandergreifen beider Rechtsbereiche dargestellt.

Das dritte Kapitel schildert zunächst die Schritte zur Regelung der Züchterrechte, die beide Staaten als Mitglieder der Andengemeinschaft gegangen sind. Die wechselvolle und sehr konfliktreiche Entwicklung in Kolumbien wird im vierten Kapitel dargestellt. In Kolumbien konnten und mussten Rechtsakte der Regierung oder ihrer Behörden immer wieder von den sozialen Bewegungen und von deren Anrufung des Verfassungsgerichtes gebremst werden. Das fünfte Kapitel zeigt den Weg Perus; eines Staates, der Bestrebungen zeigte, der Bedeutung seiner andinen Landwirtschaft und seiner Rolle als Land mit einer enorm großen Biodiversität gerecht zu werden.

Das sechste Kapitel skizziert Durchsetzungsstrategien der internationalen Agrarchemie- und Saatgutkonzerne bei der Etablierung einer industriellen Landwirtschaft, die ihnen als Quelle von Umsatz und Gewinnen dient. Kapitel 7 und 8 bieten eine Zusammenfassung und einen Ausblick.

5. „CRISPR/CAS und Neue Gentechniken: Was ist das und was sagen Ökozüchter?“

Zu diesem Schwerpunktthema hatte der Dachverband Kulturpflanzen- und Nutztiervielfalt die Referenten Christoph Then, Carl Vollenweider und Hans-Joachim Bannier aus den Bereichen Biologie, Getreidezüchtung und Obstbau zum 13. Symposium des Dachverbandes in Witzenhausen vom 23.-25.11.2018 eingeladen. Wichtige Aufklärungsarbeit, gute Gegenargumente gegen die Propaganda der Befürworter und Erschreckendes über die Apfelzüchtung der letzten 60 Jahre!

Ein ausführlicherer Bericht darüber folgt nach dem Jahreswechsel. Zwei Broschüren zum Thema „Neue gentechnische Verfahren“ sind auf der Seite <http://www.gentechnikfreie-saat.org/neue-gentechnische-verfahren.html> verlinkt.

6. „Mit Risikotechnologien aus der Krise?“ und „Gentechnik reloaded“

Zur Biodiversitätskonferenz (CBD-COP) Ende November in Sharm El Sheikh (Ägypten) fand in Berlin am 24.10. zur Vorbereitung ein Tagesseminar „Mit Risikotechnologien aus der Krise?“ statt und am 14.12. ein Auswertungstreffen mit Ricarda Steinbrecher (Econexus) und Christine von Weizsäcker (Ecoropa). Berichte folgen ebenfalls.

Soviel schon jetzt: Neue Herausforderungen zum Agieren auch auf internationaler Ebene kommen auf Gentechnik-Gegner*innen zu, besonders angesichts der Kommunikationsoffensive der Industrie anlässlich des EuGH-Urteils zu neuen gentechnischen Methoden und der deutschen EU-Präsidentschaft zur Zeit der nächsten Biodiv-Konferenz in Peking im Jahr 2020!

Herzliche Grüße von eurer

Kampagne für Saatgut-Souveränität

Diesen Newsletter abonnieren: <http://www.saatgutkampagne.org/newsletter.html>

Mit Spenden die Kampagnenarbeit unterstützen:

Kontoinhaber: BUKO-VzF e.V., Ev. Bank, Stichwort: „Saatgutkampagne“

IBAN: DE82 5206 0410 0006 4221 60 / BIC: GENODEF1EK1